

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 200 (1927)

Artikel: Die längste Hängebrücke der Welt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die längste Hängebrücke der Welt.

Kürzlich wurde eine neue Brücke über den Delawarefluss in Nordamerika dem Betrieb übergeben, die Philadelphia mit Camden verbindet und gegenwärtig die längste Hängebrücke der Welt ist. Sie hat folgende Dimensionen: Das Mittelfeld der Brücke zwischen den Turmstüzen überspannt die gewaltige Weite von 525 m. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 2,7 km; die lichte Höhe der Brückenmitte über dem Wasserspiegel ist 40,5 m. Die Fahrstraße, die sechs Wagenreihen nebeneinander aufnehmen kann, hat eine Breite von 17 m; die Gesamtbreite der Fahrbahn ist 38 m und gewährt Raum für die Unterbringung von vier Schnellbahngleisen. Mit dem Bau der Brücke wurde am 6. Januar 1922 begonnen.

Die Bear Mountain-Brücke, die während der letzten zwei Jahre mit 500 m Spannweite des Mittelfeldes die längste Hängebrücke der Welt war, ist durch die Eröffnung der neuen Brücke an die zweite Stelle getreten.

De erst Feusliber.

I han de erst Feusliber
Im Hosesack, juhe!
De hät mer a der Wiehnacht
Hür d'Tantegotte 'gä.

Er glänzt vo lutrem Silber,
Isch nigel=nagel=neu,
Mit sine schöne Helge
Isch er de Schwyzer treu.

Und d'Sternli uf em Rugge,
Was händ s' bedüte det?
Gwüß, daß mer vorem usgä
An Herrgott dänke sett!

Juhe, wie cheßlet d'Täsché,
Die Baue freued mich!
Feusliber und rot Rappe,
Jetz bin i wäger rich!

I leg dänn alls vors Feister,
Wänn 's Christchind wider chund,
Daz 's Müeti vo sim Buebli
Au öppis überchund!

Martha Pfeiffer-Surber.

Sprüche.

Im allgemeinen nehmen die meisten Eltern die Fragen ihrer Kinder nicht ernst genug, bedenken nicht, daß eine starke, geistige Kraft in jeder Frage nach Betätigung ringt.

Was Eltern ihren Kindern Gutes sagen wird ausgelöscht, wenn ihre Gewohnheiten und Taten sich mit dem Gesagten im Widerspruch finden.

Stör nicht den Traum der Kinder,
Wenn eine Lust sie herzt;
Ihr Weh schmerzt sie nicht minder,
Als dich das deine schmerzt.
Es trägt wohl mancher Alte,
Dess' Herz längst nicht mehr flammt,
Im Antlitz eine Falte,
Die aus der Kindheit stammt.

J. Hamener.

Arm oder reich?

Die alte „Räther“, die ein Menschenalter lang nie frank gewesen, alle Werkstage an ihre Arbeit hatte gehen können, alle Sonntagnachmorgen ihren Kirchgang tat und alle Sonntagnachmittage da eine fronde Freundin, dort eine verzagte Nachbarin besuchte oder etwa auf dem Friedhof stille Zwiesprache mit den im Grabe Ruhenden hielt — die alte „Räther“ wurde frank. Tag und Nacht plagte sie der Husten, raubte ihr Ruhe und Schlaf. Der Pfarrer besuchte sie. „Das muß für Sie doch eine schwere Zeit sein, so untätig dazuliegen, während Sie stets so emsig gearbeitet, so unermüdlich geschafft hatten!“ — „Grad liecht isch=es ja nüd, Herr; aber i ha's jetzt e so: Feusfedrißg Jahr lang hät de Herrgott zue=mer g'seit: Räther spring, Räther wäsch, Räther schaff! I han=em g'folget, und er hät mer immer g'hulfe. Jetzt seit er halt: Räther ligg, Räther huest, Räther bätt! I will au jetzt folge, und er wird mer au jetzt hälfe. Und wenn er öppé seit: Räther, laß din Plunder zrugg, Räther stirb, Räther chumm, so gahni halt i Gottes Name!“

... Und ich, an meinem Abend, wollte,
Ich hätte diesem Weibe gleich
Erfüllt, was ich erfüllen sollte,
In meinen Grenzen und Bereich.